Schnell – im Boot und im Auto

Kanute Dörfler darf auf die WM hoffen

VON PETER DEININGER

Augsburg Fabian Dörfler hat als Kajakfahrer viel erreicht. Der 30-Jährige war Weltmeister und Weltcupsieger im Kanuslalom, nur bei Olympia fuhren andere Augsburger. 2008 gewann Alexander Grimm Gold in Peking, 2012 konnte sich Hannes Aigner über Bronze freuen. Zum Auftakt der nationalen WM-Qualifikation auf dem heimischen Eiskanal waren beide langsamer als Dörfler. „Ich bin froh, dass der Rücken hält und ich mir eine sehr gute Ausgangsposition für die beiden Rennen am nächsten Wochenende in Markkleeberg geschaffen habe." Dörfler (Schwaben Augsburg) hat kaum mehr Schmerzen an den lädierten Bandscheiben, das erleichtert die Paddelarbeit erheblich.

Im ersten Rennen war er nur neun Hundertstelsekunden langsamer als der Sieger Sebastian Schubert (KR Hamm), am Sonntag gewann er vor Hannes Aigner (Augsburger Kajakverein). „Mir kommt die Erfahrung zugute, denn bei so einer Qualifikation spielen die Nerven eine wichtige Rolle", weiß der gebürtige Franke Dörfler, der an der Uni Augsburg Materialwissenschaft studiert.

Das Leichtgewicht hat ein Gefühl für das Wildwasser. Er weiß, wie er das Paddel einsetzen muss, um den idealen Weg durch die Tore und Wellen zu finden. „Wenn ich in Markkleeberg noch einmal gut fahre, müsste es für die WM-Mannschaft reichen", so sein Ausblick. Von den vier Rennen werden nämlich nur drei gewertet.

Für den sportlichen Kanu-Ausflug muss Dörfler auf ein Autorennen verzichten. Mit Stefan Pfannmöller, Bronzemedaillengewinner von Olympia 2004 im Canadier-Einer, fährt der Augsburger bei der Rundstreckenchallenge auf dem Nürburgring mit. „Unser Ziel ist die internationale C–Lizenz. Dafür haben wir kürzlich wichtige Punkte gesammelt."

Im Eiltempo durch die Tore auf dem Eiskanal: Fabian Dörfler. Foto: Schöllhorn